

zum Statthalter über Iſenland ein, wählte ſich zweitauſend Mannen und mehr als hundert Frauen zur Begleitung aus, nahm von den zurückbleibenden Abſchied, und fuhr mit Gunther und den Andern fort.

9.

Wie Siegfried nach Worms geſandt ward.

Als ſie neun Tage gefahren waren, ſagte Hagen zu Gunther, es wäre doch gut, wenn er Boten voraus nach Worms ſchickte, denn dort ſeien ſie gewiß in Sorgen um ihn, auch könnten ſie ſich dann dort beſſer zum Empfange rüſten. Gut, ſagte Gunther, du ſollſt mein Bote ſein. Hagen aber meinte, Siegfried würde ein beſſerer Bote ſein. Da ſprach Gunther darüber mit Siegfried. Siegfried, der ja nicht wirklich ein Vaſall von Gunther war, wollte es erſt nicht thun, aber da ihm Gunther vorſtellte, daß ſeine Schweſter Kriemhilde ſich darüber freuen würde, ſo entſchloß er ſich dazu, und ritt mit vierundzwanzig Rittern voraus nach Worms. Als man ihn dort ohne den König Gunther kommen ſah, da war man ſchon in Angſt, der König ſei todt. Gernot und Giſelher liefen herzu und ſagten: Laß uns hören, wie es unſerm Bruder gegangen iſt: gewiß hat ihm die ſtarke Brunhilde das Leben genommen. Da